

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nro. 57.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 S., für den Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M. 25 S.

Donnerstag den 17. Mai.

Insertionsgebühr für die 15paltige Zeile auf gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 4 S., bei mehrmaliger je 4 S.

1877.

A m t l i c h e s.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß d. Ministeriums des Innern, Abtheilung für den Straßen- und Wasserbau vom 10. April 1876, Minist.-Amtsblatt S. 138, werden die Ortsvorsteher derjenigen Orte, welche im vergangenen Winter Kosten für Schneebahnen auf Staatsstraßen und auf Nachbarschaftswegen mit Post-Berkehr gehabt haben, und um Staatsbeiträge hierzu einkommen wollen, angewiesen, die Verzeichnisse längstens binnen 10 Tagen hierher vorzulegen.

Die erforderlichen Formulare können bei der unterzeichneten Stelle bezogen werden.

Den 14. Mai 1877.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

N a g o l d.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, für den Staats-Anzeiger pr. 1877/78 8 M. 40 S. an die Oberamts-Pflege hier einzufenden.

Den 14. Mai 1877.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

N a g o l d.

Beurlaubung wegen häuslicher Verhältnisse.

Mit Bezugnahme auf den in Nr. 11 des Ministerial-Amtsblattes von 1875 enthaltenen Ministerial-Erlaß vom 22. Mai 1875, S. 3246,

betr. die Ausstellung von Verzeichnissen über diejenigen Mannschaften des aktiven Heeres, deren häusliche Verhältnisse eine Beurlaubung zur Disposition angezeigt erscheinen lassen,

werden die Ortsvorsteher angewiesen:

- 1) in ortsüblicher Weise diesen Erlaß zur allgemeinen Kenntniss zu bringen und sodann
- 2) die Verzeichnisse bis 15. Juni d. Js. hierher vorzulegen.

Einer Fehlstunde bedarf es nicht.

Die zu Anlegung der Verzeichnisse erforderlichen Formulare können bei der unterzeichneten Stelle bezogen werden.

Den 14. Mai 1877.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher.

Dem K. Ministerium des Innern liegt die Frage zur Entscheidung vor, ob diejenigen Mitglieder der Kommissionen für die Abfassung der Wählerlisten und der Wahl-Kommissionen für die Gemeinderaths- und Bürgerausschuss-Wahlen, welche nicht zu den besoldeten Gemeinbedienten gehören, für ihre Dienstleistungen bei den genannten Wahlen Tagelöhner aus den Gemeindefassen anzusprechen haben.

Die Ortsvorsteher werden nun aufgefordert, binnen 5 Tagen hierher zu berichten, wie es in fraglicher Beziehung in den Gemeinden des Bezirks bisher gehalten worden ist.

Den 16. Mai 1877.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

Tages-Neuigkeiten.

Die Gerichtsnotarstelle in Horb wurde dem Amtsnotar Schaller von Bietzheim gnädigst übertragen.

Die Prüfung im Wasserbaufache hat u. a. erstanden: Herr, Adam von Altenhaig, O. A. Nagold, Werkmeister, derzeit Bahnmeister in Erbach, O. A. Ebingen; Burkert, Adolf von Ebershardt, O. A. Nagold, Werkmeister; Berwed, Edward, von Herrenberg.

Am nächsten Montag, den 21. Mai d. J., hält der Schwarzwald-Bienenverein wieder eine Versammlung und zwar diesmal in Egenhausen im Gasthof zur Krone. Die Tagesordnung umfaßt einen Vortrag und Belehrung über Dronen und buckelbrütige Stöcke, Bestellung ausländischer Königinnen (jedes Mitglied, welches eine solche Königin wünscht, aber

nicht an der Versammlung theilnehmen kann, hat innerhalb 12 Tagen die Anzeige hiervon dem Vorstand oder Kassier zu machen); Abänderung der Statuten; Belehrung über Ableger oder Kunstschwärmer. Die Mitglieder des Vereins, sowie Bienenzüchter und Bienenfreunde sind hierzu freundlich eingeladen. Vorstand.

Am Pfingstsonntag und Pfingstmontag werden folgende außerordentliche Personenzüge zur Ausführung gebracht:

Von Stuttgart nach Calw.

Stuttgart, Abg. 5 Uhr 15 Min. Wrgs.,

Calw, Ant. 7 Uhr 22 Min. Wrgs.,

mit Inklusen auf Personenzug 177.

Calw, Abg. 7 Uhr 35 Min. Wrgs.,

Pforzheim, Ant. 8 Uhr 30 Min. Wrgs.,

und Personenzug 180:

Calw, Abg. 7 Uhr 31 Min. Wrgs.,

Horb, Ant. 9 Uhr 10 Min. Wrgs.

Von Calw nach Nagold:

Calw, Abg. 10 Uhr 45 Min. Wrgs.,

Teinach, Abg. 10 Uhr 52 Min. Wrgs.,

Wildberg, Abg. 11 Uhr 5 Min. Wrgs.,

Emmingen, Abg. 11 Uhr 16 Min. Wrgs.,

Nagold, Ant. 11 Uhr 25 Min. Wrgs.,

mit Inklusen auf den daselbst um 11 Uhr 35 Min. Wrgs.

nach Horb abgehenden Güterzug 182 mit Personenbeförderung.

Von Nagold nach Stuttgart.

Nagold, Abg. 7 Uhr 15 Min. Wrgs.,

Emmingen, Abg. 7 Uhr 23 Min. Wrgs.,

Wildberg, Abg. 7 Uhr 32 Min. Wrgs.,

Teinach, Abg. 7 Uhr 44 Min. Wrgs.,

Calw, Ant. 7 Uhr 50 Min. Wrgs.,

Abg. 7 Uhr 55 Min. Wrgs.,

Stuttgart, Ant. 9 Uhr 57 Min. Wrgs.

Stuttgart. Durch den letzten von Calw kommenden Zug wurde in der Nähe von Weisberstadt ein Mann überfahren; doch ist noch nicht konstatiert, ob hier Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt.

Stuttgart. Der Fettehmarkt gewinnt immer mehr an Frequenz: so brachte gestern H. Heister aus Mainz, einer der bedeutendsten Ochsenhändler Deutschlands, einen Transport fetter Ochsen hierher, worunter wirklich ein Prachtexemplar war, welches auf der Berliner Fettehmarktprämie prämiiert wurde, von den Gütern des Grafen Eshard. Dasselbe wurde von den Rastochsenmehrgern Karl Fischer und Albert Mann um den Preis von ca. 1000 M. erworben.

Stuttgart, 14. Mai. (Landesproduktendörse.) An heutiger Börse waren die Angebote ziemlich stark, da aber Verkäufer von ihren Forderungen nicht abgingen, so blieb der Verkehr beschränkt. Wir notiren: Weizen, russ. 14 M. 75 S. - 15 M. 20 S., dto. bay. 15 M. 10 S. - 25 S., dto. californ. 15 M. 10 S.; Kernen 14 M. 60 S. - 15 M. 60 S.; Dinkel 10 M. 20 S.; Haber 8 M. 40 S. - 9 M. 50 S.; Weizenpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack. Nr. 1: 43 - 44 M.; Nr. 2: 39 - 40 M.; Nr. 3: 33 - 34 M.; Nr. 4: 29 - 30 M.

Tübingen, 14. Mai. Dem Vernehmen nach beabsichtigt Se. Maj. der König bei dem im August stattfindenden Universitäts-Jubiläum den Festgästen und Studirenden einen Commerc in dem nahe gelegenen Kloster Bebenhausen, dessen Räumlichkeiten stylgemäß renoviert worden sind, zu geben und sind hierzu ungefähr 6000 Liter extra feines Bier bei Bierbrauer Speiser in Bebenhausen bestellt worden.

Die Tübinger Chronik schreibt: Die drei gesürdeten „Wetterheiligen“ sind ohne Frost vorübergegangen und wenn die alte Regel diesmal keine Ausnahme macht, dürfen wir uns der Hoffnung auf ein gutes Obst- und Weinjahr hingeben. Die Obstbäume, namentlich die Birnen, stehen in schönster Blütenpracht, und der Weinstock treibt junge Reime in Hülle und Fülle. Die Witterung war bis jetzt immer unbeständig und nicht geeignet, auf größeren Ausflügen sich des Erwachsens der Natur zu freuen; hoffen wir, daß sich an den Pfingstfeiertagen der Himmel freundlicher zeigt, nicht daß die vielen für diese Tage geplanten Partien zu Wasser werden.

Aus württ. Franken. Vor einigen Wochen kamen ganze Wagenzüge von schönem Schlachtvieh aus der Gegend von Berlin und Magdeburg in unsere Gegend und man glaubte allgemein, es würden die Viehpreise bald erheblich sinken; der Bauernmann sah das an sich ganz zweckmäßige Unternehmen nicht mit

günstigen Augen an. Daß sie zugeliessene Vieh war Primaware und wer wollte, konnte auch einen Spiegel daran nehmen. Trotz der Viehrung sind aber die Preise nirgends gesunken, wenn gleich auch die Nachfrage auf einigen bedeutenderen Märkten dadurch stochte. (Auch unsere Nagolder Metzger sind genöthigt, Mastvieh von dorthier zu kaufen, da sie solches nicht mehr oder nur sehr schwer aus der eigenen Gegend erhalten können.) Aufgabe unserer Landwirthe wird es sein, auf möglichst schnelle Mastung und öfteren Umsatz ihres Viehstandes zu dringen, um größtmögliche Rente aus dem Betriebskapital zu erzielen und große Summen Geldes dem Lande zu erhalten.

Vom Fuß der Ahaln, 14. Mai. Die Bäume stehen in äppiger Blüthe. Der Frost am 30. April hat den Aichsbäumen nicht geschadet, sie versprechen reichen Ertrag, noch mehr die Birnbäume. Zweifelhafte haben mäßiger. Äpfel fangen an sich zu entwickeln. Die Fruchtfelder stehen sehr schön, das Futter wächst fräftig davon. Dabei stehen aber auch die Viehpreise hoch. Auf dem letzten Markt in Weisingen am 8. ds. kostete eine Milchab von 190 - 240 M., junges Vieh 120 - 140 M. Der Handel war lebhaft. In Tübingen war der Preis für 1 Paar Milchschweine 25 bis 32 M. In Neutlingen kostet 1 Ffd. Ochsenfleisch 64 S., Rindfleisch 48 - 60 S., Schweinefleisch 48 - 54 S., Kalbfleisch 55 bis 60 S., 1 Str. Kartoffel 3 M., 1 Ffd. Butter 1 M. 15 bis 24 S., 2 St. Eier 9 - 12 S., 1 Liter Milch 16 - 18 S., 1 Str. Heu 3 M., Heu und Ochsen gemischt 3 M. 30 - 40 S., 1 Bund Stroh 55 - 60 S. (Schw. Chr.)

Aus Baden, 8. Mai. Nach einer Mittheilung aus Mannheim erinnern sich einer ähnlichen Bewegung, wie der augenblicklich im Getreidehandel herrschenden, selbst ältere Händler nicht. Auf eine lang anhaltende große Flaute ist plötzlich eine Kauflust eingetreten, welche die Preise in wenigen Tagen ganz ungewöhnlich gesteigert hat. Amerika hat geringe Vorräthe nach einer ungenügenden Ernte, das Schwarze Meer ist uns so gut wie verschlossen. So fängt denn der russisch-türkische Krieg an, uns in Mitleidenschaft zu ziehen.

München, 10. Mai. Die letzte Nummer des hier erscheinenden ärztlichen Intelligenzblattes enthält folgende Correspondenz aus Pera: Der Fleckentypus wüthet in Konstantinopel auf eine Art, daß zu besorgen steht, daß wir möglicherweise noch zu aller Noth, die über uns kommt, auch noch in Quarantäne gelegt werden. Die Sterblichkeit ist eine furchtbare. In jedem der Militärhospitäler starben seit längerer Zeit täglich 15 - 20 Personen. Der Nothstand ist schon jetzt bedeutend und man fürchtet, daß Konstantinopel mit seinen 900,000 Einwohnern einem großen Elend entgegengehe.

München, 13. Mai. Wie dem in Würzburg erscheinenden Fränk. Volksbl. von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, soll Fürst Bismarck nachträglich sich entschlossen haben, in diesem Jahre nicht nach Rissingen zu kommen.

Eine rechte Festpredigt hat Erzbischof Schreiber aus Bamberg am Vorabend des Himmelfahrtsfestes in der Wallfahrtskirche zu Bierzehnheiligen vor vielen Tausenden von Zuhörern gehalten. Die Predigt handelte vom Gebet und gipfelte in der evangelischen Mahnung: Betet recht zu Gott und Ihr werdet erhört. Gedankenloses Hersagen von Gebetsformeln ist kein Gebet, sondern eine Beleidigung Gottes, der nicht das Wort, sondern das Herz des Betenden betrachtet. (Dürften sich auch viele andere gesagt sein lassen.)

Berlin, 13. Mai. Der gestern Abend hier erwartete russische Botschafter in London, Graf Schuwaloff, hat sich von Adln aus zunächst nach Friedrichsruh zum Fürsten Bismarck begeben und wird hier erst heute Abend eintreffen.

Berlin. Die Krz. Ztg. bringt einen Artikel über die Bedeutung des gegenwärtigen Krieges, der finster in die Zukunft schaut. Die Hoffnung, daß der Krieg lokalisiert bleiben werde, ist ungerechtfertigt, eine rasche Beendigung des Krieges nicht denkbar. „Trotz der tiefsten inneren Zerrüttung hat die Türkei zwei Heere ins Feld gestellt, die in starker defensiver Stel-

lung zeigen werden, welchen Widerstand der kranke Mann auch einem militärisch überlegenen Gegner entgegenzusetzen kann, wenn er mit dem Ruche der Verzweiflung kämpft. In Europa begegnet der Angreifer zunächst der Barriere der Donau, dann dem Festungsviereck in Bulgarien, dessen stärkster Platz, Schumla, noch nie genommen worden ist; sein Heer findet im Vorrücken nicht die fruchtbaren Gefilde der Lombardie oder Frankreichs, welche eine Armee ernähren könnten, es muß alles, dessen es bedarf, mit sich führen, während der Gegner das Meer beherrscht, das 1828 den Russen gehörte." Außerdem sei die orientalische Frage heute von besonderer Natur, es handelt sich nicht mehr um ein verhältnismäßig beschränktes Objekt, wie im Krimkrieg, der nur ein Kabinettskrieg gewesen. Heute reicht die orientalische Frage von London bis Beijing, und nicht bloß widersprechende politische Interessen der Mächte stehen sich gegenüber, auch die nationalen und religiösen Leidenschaften sind auf das Tiefste erregt. Der liberale Politiker begreife schwer, daß die orientalische Frage eine wesentlich religiöse sei. Der Schluß des Artikels erinnert vielfach an Jörg's Deduktionen über den Zusammenstoß zweier Kulturgewalten. — Die Bedeutung des Besuchs Schumaloff's bei Bismarck liegt auf der Hand (Verständigung über die Politik der drei Kaiserreiche gegenüber der neuen Stellungnahme Englands.)

Berlin, 15. Mai. Die Kaukasus-Völker im Rücken der russischen Armee haben rebelliert. Die Abchasier haben sich gegen die russische Herrschaft empört. Die Feldtelegraphenleitungen wurden von den Russen zerstört. Seit dem 12. Mai werden die Forts an der russisch-abchassischen Küste heftig bombardiert. — Kalafat ist gänzlich zerstört. — Isender Khan ist in Konstantinopel eingetroffen und hat die Dienste Afghanistan's dem Sultan angeboten. Türkische Panzerschiffe sind vor Odessa erschienen. (Fr. Z.)

Die ernst Kaiser Wilhelm seine Regentenpflichten ausführt, davon gibt eine seiner Neuerungen bereiten Beweis. Es war während einer festlichen Gelegenheit in Straßburg, als Se. Majestät nach aufgehobener Tafel mit mehreren Herren ein Gespräch anknüpfte. Die Rede kam auf die Jubiläumstage des Jahres 1870. Der Kaiser erzählte nun tief bewegt seinen Zuhörern wörtlich etwa Folgendes: „Als die Rede des Herzogs v. Grammont in Gm. eintraf, besand ich mich im hell erleuchteten Gursaal. Der Kronprinz stand unter dem Kronleuchter und las die Rede vor. Als er geendet hatte, sagte ich sogleich zu mir: „Darauf gibt es nur eine Antwort!“ Ich wandte mich zu Moltke, der hinter mir stand, und fragte: „Moltke, bis wann kann die Mobilisierungsordre für die ganze Armee unterzeichnet sein?“ — Bis Abends 10 Uhr, Ev. Majestät! war die Antwort. „Gut!“ erwiderte ich, „ich werde sie unterzeichnen. Als ich nun aber am andern Morgen erwachte, da wurde es mir doch schwer ums Herz. Ich fühlte, welche ungeheure Verantwortung ich auf mich genommen. Als ich aber auf dem Wege nach Berlin überall des Volkes Jubel sah, das mich freudig begrüßte, und als ich endlich in Berlin mit höchster Begeisterung empfangen wurde, da wußte ich, daß ich das Richtige getroffen und ich war wieder ein fester Mann.“

Aus Kurhessen, 14. Mai, schreibt man der „Zeff. Ztg.“: Aufsehen hat es erregt, daß der Pfarrer Otto Schröder, Direktor des Schullehrerseminars zu Fulda, sich mit einer katholischen Dame zu Breslau verlobt hat. Das Aufgebot ist am 4. d. Mts. bei dem Standesbeamten in Breslau und vorgestern bei dem Standesamte zu Fulda erfolgt. Nach seiner Eheschließung verläßt Schröder in den großen Kirchenbann.

In Klenzburg ist General der Infanterie, v. Manstein, früher kommandirender General des 9. Armeekorps, verstorben.

Wien, 10. Mai. Es wird möglicher Weise bald die Zeit kommen, wo Rußland mit Polen zu rechnen hat und wo die Polen abermals ernstlich versuchen, aus einem Volk ein Staat zu werden. Sie wissen, daß die polnische Emigration die Bildung einer polnischen Legion (mit polnischer Fahne) zur Unterstützung der Pforte in's Auge gefaßt und daß die Pforte sich einverstanden erklärt hat; die polnischen Blätter in Galizien greifen den Gedanken mit Eifer auf und brandmarken Jeden als Verräter, der es versäumen würde, jetzt durch die That zu beweisen, daß achtes Blut in seinen Adern rolle. Begreiflich kann und wird Oesterreich nicht gestatten, daß man in einer seiner Provinzen die Werbetrömmel rühre und die Cadres einer Armee von Polen aufstelle, aber der Appell an das polnische Gefühl, der in gewissen Grenzen in einem freien Lande nicht niederzuhalten ist, wird sicher

nicht ohne Erfolg bleiben und selbst in Rußisch-Polen ein so starkes Echo haben, daß dort die Proklamierung des Belagerungszustandes kaum lange auf sich warten lassen wird. Es ist eines der unbedeutendsten Anzeichen dafür, daß die Polen eben jetzt sich ungewöhnliche Hoffnungen machen, wenn wir hören, daß ein Wiener Blatt (die Morgenpost) zur Wahrung der polnischen Interessen käuflich erworben ist.

Wien, 14. Mai. Riß und Neuf sind, nach einer Privatdepesche der „Frankf. Ztg.“, angewiesen, möglichst gemeinsam zu handeln und der Pforte nach dem ersten entscheidenden Schlage ihre Dienste zu einer Friedensvermittlung mit Rußland anzubieten.

Wien, 15. Mai. Nach der „Presse“ sind 15,000 Rumänen bei Kalafat konzentriert. — Die Pforte bietet asiatische Beduinen für die Kaukasus-armee auf.

Prinz Neuf, der heute Wien verläßt, hatte gestern mehr als eine halbstündige Audienz beim Kaiser und unmittelbar nach der Audienz eine lange Unterredung mit dem Grafen Stolberg. Der deutsche Botschafter für Konstantinopel empfing während seines Wiener Aufenthalts sämtliche hier weilenden Diplomaten.

Der Papst hat neulich in einer Rede sich gegen den französischen Minister Jules Simon gewendet. Er sagte namentlich: „Wenn wir unsere Augen in der Welt umherschweifen lassen, so sehen wir, daß von den Menschen wenig zu hoffen ist. Was soll man in der That hoffen, wenn man den Muth hat, den Worten des Papstes ein öffentliches Dementi zu geben, und zu sagen, daß er ein Lügner ist! Eine solche Sprache ist durchaus unschicklich und einer katholischen Regierung unwürdig. Ich werde die Regierung nicht nennen, welche es gesagt hat, aber ich habe es gelesen.“ Es bezieht sich dies auf die Rede Simons vom 3. Mai, worin der Passus vorkommt, daß man die Bevölkerungen täusche, indem man behaupte, der Papst sei Gefangener im Vatikan. Die „Union“ schließt ihren diesfälligen Leitartikel gegen Simon mit den Worten: „Armes Frankreich, in welche Hände bist Du gefallen!“

Petersburg, 13. Mai. Amlische Meldung aus Tiflis vom 12. Mai: Generalleutnant Ostroschko hat nach Einrichtung der befestigten Position von Nushate Estate am 11. Mai zwei Avantgarden auf die Höhen von Khokhaba längs dem Ruffe Kintyschi vorgeschoben. Die ziemlich starke Position wurde erstürmt, wobei alle Truppenteile sich des alten Ruhmes der Kaukasusarmee würdig erwiesen haben. Die Wirkung der Artillerie war bewundernswert. Unsererseits sind 12 Soldaten todt, 9 Offiziere und 107 Soldaten verwundet. Der Verlust der Türken ist enorm.

Petersburg, 14. Mai. Die türkischerseits verbreiteten Nachrichten über angebliche Waffenerfolge sind angesichts diesseitiger vorliegender Nachrichten Beweis, bis zu welchem Erfordernisse türkische Kriegsbuletins gehen.

Ein Petersburger Brief der Polit. Kor. sagt, Rußland lenne auf die englische Note keine andere Antwort als gänzlich Schweigen. Die Spannung zwischen England und Rußland sei zu einer Kluft geworden. England dürfe sich täuschen, wenn es annehme, einen Strauß mit Rußland in der Krim oder an der Baltischen Küste ausfechten zu können; der Kampf würde in Indien ausgefochten werden, Rußland werde nicht dulden, daß ein mächtiger Gegner wie England festen Fuß im türkischen Nachbarstaate fasse; gelasse letzteres dennoch, so sehe Rußland sich durch nichts gebunden, auch seinerseits die Politik der Interessen als einzigen Hebel seiner Entschlüsse aufzustellen.

Petersburg, 15. Mai. Großfürst Nikolaus telegraphirt, daß er gestern in Plojesht angekommen und von den städtischen Behörden, dem Klerus und der Bevölkerung enthusiastisch empfangen worden ist. Auf dem Bahnhofe, wo eine bulgarische Ehrenwache aufgestellt gewesen, sei er vom Fürsten Karl begrüßt worden und werde er den Besuch heute in Bukarest erwidern. — Zwischen den Türken und Rumänen ist ein neuer Zusammenstoß nicht vorgekommen. Das Artillerie-Feuer von Otleniha wird fortgesetzt. Der Gesundheits-Zustand der Truppen ist gut.

Die Russen bereiten sich zu dem offiziös angekündigten Angriff auf Indien thatsächlich und ernstlich vor. Nach Tashkent sollen 60,000 Mann Infanterie und 80 Gebirgs-Geschütze zur Verstärkung der Garnisonen in Central-Asien abgegangen sein. In Tashkent dürfte, wie weitere Meldungen besagen, unter dem Kommando des Generals v. Kaufmann eine Armee von 140,000 — 160,000 Mann aufgestellt werden, welche zur Ueberschreitung des Pamir bestimmt ist. Es ist dies der Name jener alpinen Hochsteppe Cent-

ralasiens, die ihre Wasser einerseits dem Drus, andererseits dem Jarland zusetzt und am Quellgebiet des Drus bis zu jener in ihren Gipfeln 20,000 Fuß und darüber aufsteigenden Bergkette hinanreicht, die den Hindukush östlich fortsetzt und nach Süden ihre Wasser zum Indus und seinem Nebenfluß Kabul hernieder schickt. Hier liegen am Drus die Landschaften Badakshan und Wakhan, über die der Emir von Afghanistan Hoheits-Rechte beansprucht. Sonach scheint es, als ob man bald auf einen dritten russischen Kriegsschauplatz die Augen zu richten hätte.

Das von der russischen Batterie in die Luft gesprengte türkische Kriegsschiff war kein Monitor, sondern ein größeres Panzerschiff mit 9 Kanonen und 150 Mann Besatzung, welche größtentheils umgekommen sind. — Zwei türkische Monitore haben im Kanale von Ratschin die Beschlezung der russischen Batterien bei Braila wieder aufgenommen.

Eine niederdrückende Nachricht kommt aus England. Wie ein Londoner Telegramm meldet, haben die Schiffbauer im Clyde-Distrikt ihren Arbeitern mitgeteilt, daß sie am 19. ds. entlassen werden würden. In Folge dessen werden gegen 30,000 Arbeiter ohne Beschäftigung sein.

Brüssel, 14. Mai. Eine Petersburger Korrespondenz des „Nord“ führt aus, Rußland verfolge in dem Kriege den einzigen Zweck, das Loos der Christen in der Türkei zu verbessern. Wenn Rußland nach dem Ausgange des Kampfes eine umfassendere und namentlich eine wirksamere Garantie verlangen sollte, dürfte Europa dabei nicht an angebliche ehrgeliche Absichten Rußlands denken, welche man diesem ohne Grund unterstelle. Rußland werde nach dem Kriege einen neuen Beweis seiner Mäßigung geben, indem man mit den Mächten die Bedingungen berathen werde, welche der Pforte aufzuerlegen seien, um neuen Greuelthaten vorzubeugen.

Nach den neuesten Nachrichten ist den serbischen Kriegsgelüsten auf die einfachste Weise von der Welt ein Ziel gesetzt worden. „Serbien könne auf eigene Gefahr und mit eigenen Mitteln in Aktion treten“, ließ der Czar dem Fürsten Milan auf eine Anfrage des letzteren melden. Die Folge dieses Bescheides Seitens des Kaisers von Rußland ist, wie berichtet wird, eine sehr niedergeschlagene Stimmung, die zur Zeit in Belgrad herrsche. Man darf damit die serbische Episode wohl als abgethan betrachten. Es wurde in dem Lande seit Ausbruch des Krieges stark gewühlt; die Panславisten machten die größten Anstrengungen, um Serbien in den Kampf hinein zu ziehen, weil sie auf diesem Wege einen Bruch zwischen Oesterreich und Rußland herbeizuführen hofften; nach Ansicht dieser Partei würde nämlich die Erweiterung des Krieges zu einem Entscheidungskampf über die Zukunft des gesammten Südslaventhums führen und die nationalen Kräfte entfesseln, welche jetzt aus höheren Rücksichten zurückgehalten werden müssen.

Bukarest, 9. Mai. Der Gefühlskampf zwischen Kalafat und Widdin ist lebhaft gewesen, Widdin wurde an vier Stellen in Brand geschossen (!) Ich habe türkische Granaten gesehen, die von Braila und Kalafat hieher geschickt wurden; es ist kein Wunder, daß sie nicht explodierten; als sie auf dem Laboratorium des hiesigen Arsenals geöffnet wurden, zeigte es sich, daß sie leer waren. (St. R. Z.)

Bukarest, 14. Mai. Die rumänische Kriegserklärung gegen die Pforte wird heute den General-konsuln übergeben. Die rumänische Armee soll, durch 25,000 Russen verstärkt, bei Kalafat den Donauübergang versuchen.

Offizielle Telegramme aus Batum vom 11. ds. melden: Ein beträchtliches russisches Armeekorps hat unsere Stellungen angegriffen. Nach einem blutigen und erbitterten Kampfe, welcher 8 Stunden dauerte, wurden die Russen mit einem Verlust von 4000 Todten zurückgeschlagen. Der Verlust der Türken ist verhältnismäßig gering. — Aus Rustschuk wird gemeldet: Die Versuche der Russen, die Donau bei Rahowa zu überschreiten, sind gescheitert. Auch an anderen Punkten wurde der Uebergang versucht.

Pera, 10. Mai. Soeben erhalte ich ein Telegramm, wonach die Türken bei Widdin einen vollständigen Erfolg davongetragen und die Russen aus einer neuerbauten Batterie belagert haben. Augenblicklich sind die Russen hinter die Feuerlinie zurückgegangen.

Konstantinopel, 14. Mai. Ein amtliches Telegramm bestätigt die Explosion des türkischen gepanzerten Monitors „Luti Djellil“, welche durch einen Zufall verursacht sei. Der Monitor sei untergegangen, und nur ein einziger Mann gerettet. Die Russen fahren fort, bei Kalafat Batterien zu errichten.

Roman
Gefecht bei
Paschas
beheiligte
nahe neun
wohlbesetzt
Stadtgebiet

Roman
kradisch,
Infanterie,
tung der
Kampfe

Darin über
in eine w
habe. Ru
richtigen
Entnützig
fühl sich g
hat; Zwei
süchtheit d
nur eine u
Hilfe baue
der mit le
Litätverfä
Dazu kom
im Anfan
In Asien
bar, schon
Rede, um
Donau zu
hindert we
Stellungen
der Zeit i
So begrei
Ebenso w
scheint sie
von St. P
seine Mä

an den n
entweder
liche Rege
Gebot sel
vor derfel
Auch habe
durch unt
2
Schlüsse be
tigung des
vember 18
werden si
eröffnet w
ihren Unt
eines beff
des letzter
und seine

Russchrei
bende Stel
R. Ob
amtsgeric
Ragob

Stang

bei günsti
berufalls
80 St
80 St
an den
die Liebhe
Den 1

bei günsti
berufalls
80 St
80 St
an den
die Liebhe
Den 1

bei günsti
berufalls
80 St
80 St
an den
die Liebhe
Den 1

bei günsti
berufalls
80 St
80 St
an den
die Liebhe
Den 1

bei günsti
berufalls
80 St
80 St
an den
die Liebhe
Den 1

bei günsti
berufalls
80 St
80 St
an den
die Liebhe
Den 1

Konstantinopel, 14. Mai. Das vorgestrichene Gefecht bei Batum fand unter dem Kommando Ali Paschas statt. Türkischerseits sollen nur Freiwillige theilhaftig gewesen sein. Die Russen mußten nach dem neunstündigen Kampfe von dem Angriff auf die wohlbesetzte türkische Stellung absteigen und das Stadtgebiet unter bedeutenden Verlusten räumen.

Konstantinopel, 15. Mai. In der Dobrudschä, wohin ein russisches Corps, bestehend aus Infanterie, Cavallerie und Artillerie, nach Ueberschreitung der Donau bei Potbachi eingetroffen, ist es zum Kampfe gekommen.

Die Briefe aus Konstantinopel stimmen darin überein, daß die kriegsmüthige Zuversicht bereits in eine merklich gedrücktere Stimmung umgeschlagen habe. Auf den Freudenrausch, den die Siegesnachrichten der ersten Tage entzündeten, folgt schon die Enttäuschung und die Ermüdung. Die Regierung fühlt sich geschlagen, ehe noch der Kampf recht begonnen hat; Zweifel und Vagheit greifen um sich, man fürchtet das Schlimmste. Trotzdem von Anfang an nur eine unglaubliche Kurzsichtigkeit auf die englische Hilfe bauen konnte, hat doch die Sendung Lagards, der mit leeren Händen kam, und die englische Neutralitätserklärung den niederschlagendsten Eindruck gemacht. Dazu kommt, daß der Fortgang des Krieges nicht den im Anfang verbreiteten Siegesnachrichten entspricht. In Asien ist die Ueberlegenheit der Russen unverkennbar, schon ist von Aufsthor Paschas Abberufung die Rede, und daß der Uebergang der Russen über die Donau zwar viele Opfer kosten wird, aber nicht verhindert werden kann und nach der Anlage ihrer festen Stellungen auf dem nördlichen Ufer bloß eine Frage der Zeit ist, geben auch die eifrigen Türkensreunde zu. So begreift sich denn die Stimmung in Konstantinopel. Ebenso wie die Siegeszuversicht der Türken sinkt, scheint sie auf russischer Seite zu steigen. Bereits wird von St. Petersburg angekündigt, daß der Sieger durch seine Mäßigung Europa in Erstaunen setzen und die

der Pforte aufzuerlegenden Bedingungen mit den Mächten seiner Zeit vereinbaren werde; eine Erklärung, die, jetzt schon verständigt, zunächst wohl allerdings nur den Zweck hat, die Engländer bei guter Laune und Neutralität zu halten und etwa aufglostendes Kriegsfeuer rechtzeitig zu dämpfen.

Newyork. (Großer Brand in Petrolia.) Die Stadt Petrolia war in Gefahr, vollständig ein Raub der Flammen zu werden. Während eines heftigen Gewitters schlug der Blitz in die riesigen Petroleum-Reservoirs nächst dieser Stadt. Zwei Reservoirs, welche gegen 50,000 Fässer Petroleum enthielten, gerieten in Brand, und ein feuriger Strom, welcher Alles in seinem Laufe zerstörte, wälzte sich bis zu den Schuttdämmen, welche ihn glücklicher Weise Widerstand boten. Zwölf Petroleumbrunnen sind für die Ausbeutung verloren; mehrere der großen Aufbewahrungsmagazine sind sammt allen Vorräthen gleichfalls vom Brande verzehrt worden.

Cincinnati, 27. April. Eine Bestie in Menschengestalt, ein Neger, Namens Williams, wurde vorgestern in Springfield, Staat Georgia, gehängt. Derselbe hatte vor Jahresfrist sein leibliches 6 Jahre altes Söhnchen mit Brügeln bestraft, weil es nicht im Stande war, gerade zu gehen, woran ein körperliches Gebrechen des Kleinen die Schuld trug, es dann unbarmherzig zu Boden getreten und schließlich dessen Körper über ein Holzfeuer so lange gehalten, bis er zur Unkenntlichkeit verkohlt war. Der Mörder behielt bis zum letzten Lebensaugenblick seine volle Selbstbeherrschung und betheuerte noch, als ihm bereits Hände und Füße am Galgen gebunden, seine Unschuld. — Heute Morgen hat man in einem Hotel in hiesiger Stadt die Leichname zweier Damen, Mutter und Tochter, aus ihrem Zimmer gefunden. Beide hatten sich vergiftet. — Die Preise für Brodstoffe auf den amerikanischen Märkten sind seit Ausbruch der Feindseligkeiten an der Donau bedeutend in die Höhe gegangen. Den

Amerikanern wäre ein langwieriger Krieg in Europa nicht unwillkommen.

Amerlei.

Der beste Empfehlungsbrief. Auf die Annonce eines Kaufmanns, durch welche ein Comptoir-Knabe gesucht wurde, meldeten sich 50 Knaben. Der Kaufmann wählte sehr rasch einen unter denselben und verabschiedete die andern. „Ich möchte wohl wissen“, sagte ein Freund, „warum Du gerade diesen Knaben, der doch keinen einzigen Empfehlungsbrief hatte, bevorzugtest?“ „Du irrst“, lautete die Antwort; „dieser Knabe hat viele Empfehlungen. Er pugte seine Zähne ab, ehe er ins Zimmer trat und machte die Thür zu; er ist daher sorgfältig. Er gab ohne Besinnen seinen Stuhl jenem alten lahmen Manne, was seine Herzergüte und Aufmerksamkeit zeigt. Er nahm seine Mühe ab als er hereinkam und antwortete auf meine Fragen schnell und sicher; er ist also höflich und hat Manieren. Er hob das Buch auf, welches ich absichtlich auf den Boden gelegt hatte, während alle übrigen dasselbe zur Seite stießen oder darüber stolperten. Er wartete ruhig und drängte sich nicht heran — ein gutes Zeugniß für sein anständiges Benehmen. Ich bemerkte ferner, daß sein Rock gut ausgebürstet und sein Gesicht und Hände rein waren. Kennst Du dies Alles keinen Empfehlungsbrief? Ich gebe mehr darauf, was ich von einem Knaben weiß, nachdem ich ihn 10 Minuten lang gesehen, als auf das, was in schön klingenden Empfehlungsbriefen geschrieben steht.“

Goldkurs der K. Staatskassen-Verwaltung vom 15. Mai 1877.

20-Frankenstücke	16. 4. 24
Frankfurter Gold-Couré vom 15. Mai 1877.	
20-Frankenstücke	16 26-30
ditto	16 26-30
Englische Sovereigns	20 35-40
Russische Imperiales	16 72-77
Holländische fl. 10-Stücke	16 65-68
Ducaten	9 53-58
Dollars in Gold	4 17-20

Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Nagold.

Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diesjenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachschlagsvergleich als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Nagold.	14. Mai 1877.	† Emil Friedrich Sippel, gew. Schulstr. in Waldborf.	30. Juli 1877, Vorm. 8 Uhr.	Waldborf.	Liegenschaft ist nicht vorhanden.

Waldborf, Oberamts Nagold. Stangen- und Bauholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindevorstand Brand werden am Montag den 21. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, bei günstiger Witterung im Wald, anberufend auf dem Rathhaus 80 Stück Hag- und Gerüststangen und 80 Stück schwächeres Bauholz an den Meistbietenden verkauft, wozu die Liebhaber hienüt eingeladen werden. Den 14. Mai 1877. Schultheißenamt. Gänfle.

Nagold. Bierbrauerei-Besitzer Sad's Wittwe in Stuttgart bringt auf dem Rathhaus hier am Freitag den 18. Mai d. J., Abends 6 Uhr,

folgende Liegenschaft zum Verkauf: Nr. 4200. 1/2 Mg. 19,8 Rth. Hopfengarten am Schloßberg neben der Allmand und Gottlieb Kopp, mit 1480 Stangen, Anschlag 1600 M. Nr. 4192. 1/2 Mg. 35,5 Rth. Hopfengarten allba, neben Fuhrmann Maiss und Jakob Sautter, mit 1190 Stangen, Anschlag 1200 M.

Nr. 4185. 1/2 Mg. 35,3 Rth. Hopfengarten am Schloßberg, neben Kaufmann Heitler und sich selbst, mit 1175 Stangen, Anschlag 1000 M. Nr. 4185. 1/2 Mg. 21,8 Rth. Acker am Schloßberg, neben Schreiner Bertsch, Anschlag 700 M. Wenn der Anschlag erlöst wird, so wird sogleich der Zuschlagsbescheid ertheilt. Ferner werden in der oben bezeichneten Zeit 2 Trogengestelle, 80 Rahmen und 11 gebrauchte leere Hopfensäcke verkauft. Liebhaber sind eingeladen. Den 15. Mai 1877. Rathschreiberei. Engel.

Warth, Gerichtsbezirk Nagold. Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlasssache des † Jakob Großmann, Schusters von Warth, werden dessen Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen bis zum 20. d. Mts. bei unterzeichneter Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei der Verlassenschaftstheilung nicht berücksichtigt werden würden. Altsenat, den 5. Mai 1877. K. Amts-Notariat. A. B. Dambach.

Berned. Lang- & Klobholz-Verkauf.

Am Freitag den 18. d. M., Vormittags 10 Uhr, kommt das im hiesigen Gemeindevorstand gefällte Lang- und Klobholz, 319 Stämme mit 240 Fm., zum Verkauf. Kaufsliebhaber werden auf bestimmte Zeit auf hiesiges Rathhaus freundlichst eingeladen. Den 11. Mai 1877. Stadtschultheißenamt. Brenner.

Eberhardi. Pflaster-Akkord u. Langholz-Verkauf.

Am Pfingstmontag den 21. d. M., Nachmittags 1 Uhr, werden auf hiesigem Rathhause ca. 200 Meter Randel zum Pflastern, sowie die Herstellung einer 8 Rth. langen Dohle im öffentlichen Abstreich versteigert. Tüchtige Handwerksleute sind eingeladen. Ferner kommen um 2 Uhr 30 Stück Langholz mit 23,78 Fm. im öffentlichen Abstreich zum Verkauf. Den 14. Mai 1877. Schultheißenamt. Rothfuß.

Nagold. Vermögens-Beschlagnahme.

Durch Beschluß der Raths- und Anklagammer des R. Kreisgerichtshofs in Tübingen vom 7. Mai 1877 ist das Vermögen der wegen Ungehorsams in Erfüllung der Militärpflicht in Untersuchung stehenden

Gottlob Friedrich Harr von Nagold und Carl Christian Friedrich Gutekunst von Hatterbach

in Beschlag genommen und verordnet worden, daß denselben jede gerichtliche Geltendmachung von Rechten auf dem Wege der Klage, sowie jede Ausübung ihrer staatsbürgerlichen Rechte unterjagt sein solle.

Den 15. Mai 1877.

R. Oberamtsgericht.
H. v. R.

Stadt Altenstaig. Langholz-Verkauf.

Samstag den 19. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, kommen auf dem Rathhause dahier aus dem Stadtwald Langerberg, Abth. 2, zum Verkauf: 523 Stüd Lang- und Klobholz mit 425,49 fm.

Altenstaig. Zweiter und letzter Diegenchafts-Verkauf.

Das zur Gantmasse des Johann Georg Lang, Maurers hier, gehörige — in Nr. 37 und 39 dieses Blattes näher beschriebene — Wohnhaus, gemeinderäthlich taxirt pro 1100 M. kommt in Folge Beibringung eines bessern Käufers unter Zugrundlegung des gemachten Kaufanbotes von 1150 M. am

Samstag den 26. Mai d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im 2ten und letztenmaligen Aufsteich zum Verkauf, bei dessen Ergebnis es sein Bewenden hat. Auswärtige — der Verkaufskommission unbekante Kaufslustige und deren Bürgen haben sich mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 7. Mai 1877.

R. Amts-Notariat.
Dengler.

Hatterbach. Fichten-Gerbrindeverkauf.

Am Montag den 21. d. M., Nachmittags 1 Uhr, kommt auf hiesigem Rathhause die Rinde von 100 Stüd Rothtannenstämmen zum Verkauf, wozu Liebhaber hienit eingeladen werden.

Den 15. Mai 1877.

Stadtschultheißenamt.
Kient.

Stetsbäusen. Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 23. d. Mts., Vormittags 8 Uhr, kommen aus dem Gemeindewald Nuchberg: 120 Stüd Langholz, 24 St. Säglohe, 105 St. große Stangen; ferner:

am Donnerstag den 24. d. Mts.,

Vormittags 8 Uhr,

in dem gleichen Wald 111 Meter Scheiter und 1300 gebundene Reisbellen zum Verkauf. Demerkt wird, daß der erste Verkauf auf dem Rathhause dahier stattfindet, der zweite im Wald selbst.

Gemeinderath.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Heberberg. Eichen-Verkauf.



Am Montag den 21. Mai, Morgens 8 Uhr, werden aus hiesigem Gemeindewald Brandt 4 Stüd stehende Eichen samt Rinde verkauft.

Zusammenkunft beim Rathhaus. Liebhaber sind eingeladen.

Den 15. Mai 1877.

Schultheißenamt.
Landherr.

Bfrendorf, Oberamt Nagold. Dienstag den 22. Mai d. J., Mittags 11 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhaus ca. 3 Ctr.

ältere Staats-Anzeiger

im öffentlichen Aufsteich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderath.

Rittergut Unterschwandorf. Brennholz-Verkauf.



Nächsten Freitag, den 18. Mai, Vormittags 8 Uhr, werden in den herrlichen Waldungen Taubensulz und Wanne 4 Rm. buch. und 48 Rm. tan. Prügel, nebst 2500 Durchforstungs- und 5000 tan. aufbereitete Wellen im öffentlichen Aufsteich verkauft. Zusammenkunft in der Holzersteige.

Liebhaber sind hiezu eingeladen.

Unterschwandorf, den 12. Mai 1877.

Freiherrlich v. Kechler'sche
Sutsoverwaltung.

Nagold. Bekanntmachung.

Am Samstag den 19. d. M., Nachmittags 1 Uhr, verkauft die Unterzeichnete im öffentlichen Aufsteich gegen baare Bezahlung: 2 aufgemachte Leiterwagen mit eisernen Achsen, 2 Paar Wagengeleitern, 2 Traggeschirre, 1 Sandtruhe, 2 Eggen, 1 Janderpflug, 1 ganz neuer Schlitten, Bauern- und Chaisengeschirr, 1 Füttererschneidmaschine, 1 Strohhuf, 1 Bügelmühle, 1 Urinfaß, sowie verschiedene andere derartige Gegenstände.

Bemerkt wird, daß sämtliche Verkaufsgegenstände noch ganz brauchbar, zum Theil sogar noch neu sind.

Ehr. Benz, Zimmermeisters Wwe.

Wildberg. Fahrrad-Auktion.



Wegen Abzug meiner Wirthschaft halte ich am Pfingstmontag den 21. Mai, von Mittags 1 Uhr an, eine Auktion, wobei zum Verkauf kommt: Allerlei Hausrath, Schreinwerk, Bett und Bettgewand, Küchengeschirr, eine kleinere Krautstaube, etwas Stroh, ein großtrachtiges Mutterschwein, ein Urinfaß, 2 Kuhgeschirre.

Ch. Seeger, Traubenwirth, sen.

Gärlingen. Feuerwehr.

Am Pfingstmontag den 21. Mai, Nachmittags 1 Uhr, wird ein gemeinschaftliche Probe mehrerer Landfeuerwehren hier stattfinden, wozu Feuerwehrmännern und Freunden der Sache freundlichst eingeladen sind.

Verwaltungsrath der Feuerwehr.

Für Land- & Ackerwirth. Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß und 5—10—15 Pfd. schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Anfangs März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli, auch noch Anfangs August, und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünsutter, Frühkartoffeln, Raps, Lein und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen und werden die zuletzt gebauten zum Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nähr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfund Samen von der großen Sorte kostet 6 M., Mittelsorte 3 M. Unter 1/2 Pfd. wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen 1/2 Pfd. Cultur-anweisung sage jedem Auftrage bei. Es offerirt diese Samen:

Ernst Lange, Schöneberg bei Berlin W.

Frankirte Aufträge werden mit umgebender Post expedirt, wo der Betrag nicht beigelegt, wird solcher durch Postvorschuß entnommen.



Rheinischer Trauben-Brust-Honig allein ächt von W. S. Zickenheimer in Mainz, dem gerichtlich anerkannten ersten Fabrikanten und Erfinder desselben, empfiehlt in stets frischer Abfüllung unter Garantie mit nebligem Fabrikstempel

Heinrich Gauss, Conditior in Nagold.

Chr. Burghard, Conditior in Altenstaig.

Otto Jüdler in Wildberg.

Altenstaig. Bad-Empfehlung.

Unterzeichnete erlaubt sich, auch dieses Jahr wieder ihre Badanstalt, bestehend in warmen und kalten Bädern, in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Gute Bedienung nebst gutem Getränke bei billigen Preisen sichert zu

Wittwe Kühle 3 Bad.

Auch habe ich ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche u. s. w., zu vermieten.

Die Obige.

Vorräthig in allen Buchhandlungen sowie bei allen Bahnhofskassen: Führer auf den Württemb. Eisenbahnen. Schilderungen aller Stationen und ihrer Sehenswürdigkeiten, von H. Frölich. Mit einer Eisenbahnkarte. Preis M 1 20. In Rothleinwand M 1 50. Die Festungsröhen Hohentwiel und ihre Umgebung von H. Frölich. Mit 1 Plane. Preis 50 Pf. Verlag von E. Rupfer in Stuttgart.

Nagold. Am Pfingstmontag den 21. Mai, Mittags 2 Uhr,

Waldberg. tann. Scheiterholz

in Michelberg in der Sonne zum Anrücken verankordirt.

David Graf.

Bfrendorf. 11 Stüd Wildschweine verkauft Samstag den 19. d. Mts., Mittags 12 Uhr, Friedr. Erhardt.

Heberflüssig

erscheint jede weitere Anpreisung des Rheinischen Malz-Extracts

Phenol.

Derselbe bewährt sich selbst in den hartnäckigsten Fällen. Geprüft von den größten medicinischen Autoritäten, empfohlen und angewendet mit großartigem Erfolg bei Keuch- oder blauer Husten, chronischer Heiserkeit, Verschleimung, franken Brust-

organen, Asthma etc. Zu haben in Flaschen à 75 J, M 1 u. M 1,50 in Nagold bei

Carl Pflomm.

Rothfelden.

Einen noch guten Wagen,

einspännig oder auch zu 2 Rössen passend, verkauft am

Pfingstmontag den 21. Mai,

Nachmittags 1 Uhr,

Job. G. Durr.

Nagold. Von nun an schenke ich wieder neben

meinen guten Weinen

gutes Bier

aus und bitte um zahlreichen Besuch.

Ochsenwirth Schweikle.

Emmingen.

Ein großtrachtiges

Mutterschwein

verkauft nächsten Montag den 21. Mai,

Mittags 12 Uhr,

Jr. Martini.

Altenstaig. 514 Mark

Pfleggeld hat gegen geschliche Sicherheit zum Ausleihen parat

Pflegger J. Friedr. Mez.

Wildberg.

Ungefähr 60 Ctr. Stroh

verkauft am nächsten Pfingstmontag

G. Sattler.

Frucht-Preise.

Calw, den 9. Mai 1877.

	M	S	M	M
Kernen alter	15	—	14 59	14 15
Dinkel	11	—	10 92	10 40
Gerste	—	—	10	—
Haber alter	8 50	—	7 48	7 30

Tübingen, den 11. Mai 1877.

	M	S	M	M
Dinkel	10 67	—	10 54	10 41
Haber	8 48	—	8 34	8 20
Kernen	—	—	14 50	—
Gerste	—	—	9 80	—
Widen	—	—	11	—
Bohnen	—	—	10	—

Gestorben:

Den 15. Mai: Christian Friedrich, Sohn des Christian Frei, Fuhrmanns, 5 Wochen alt. Beerd. den 17. Mai, Mittags 1 Uhr.